

Sür den Waum der Kinder.

DAs erkennet man also / es ist ihnen das Haupt gar heiß / und tocketh ihnen die Waich gar fast / und kommet die Kranckheit gemeinlich von grossen Weynen und Schreyen ; nimb ein blaues Tuch / neh in ein halb Wein / und halb Wasser legß dem Kind auff / oder nimb deß Batters oder Mutter Harm / und legß ihm also auff / wann es aber gar übergangen ist / daß ihm gleich die Waich einbrechen wollen / so nimb ein Aprklar / zer schlags gar wohl / gieß ein wenig Majoran / Wasser darzu / mach von Hanneß / Werch ein Pflaster / druckß in die Aprklar / und legß dem Kind ungesehr eine Stund auff die Waich / thue es darnach wieder herab / und leg wieder das blaue Tuch darauff / dann das andere wäre einem jungen Kind gar zu starck / man soll es statts ligen lassen / den andern Tag magst du es wieder thun / biß die Waich wiederumb herauß ziehet ; diser Zustand kombt nicht allein von vilen Weynen / sondern auch auß Schwachheit der Kinder / und generaliter ein übles Anzeigen ist / doch ist ein Kind gewest / daß ihm die Waich gewichen / und man hat allezeit gemerck / wan es nicht recht hat weynen können / und nicht nachziehen hat wollen an der Brust / so hat man das blaue Tuch auffgelegt / mit dem Harm warm geneht / darauff nur eines Thalers groß geschnitten / und in das Papier etliche Tipffel mit einer Spenadel gestochen / etlich mahl im Tag das Papier eingeneht / oder auch ein Sauertaig auffgelegt / in der Größ / wie oben gemeldt / ein durren Majoran zwischen 2. Tüchl eingenehet / der durre gelbe Beigel ist auch gar gut / wann man ihn in die Bugl einnähen thut / stärckert gewaltig / wann man siehet / daß ein Kind so einen schwachen Kopff hat.

Vor die Gelbsucht der Kinder.

N^o 1.

Isß dises gut.

Nimb deß Kinds Harm / sied ein rohes Fleisch darin / und gib es einem Hund zu essen.

N^o 2.

Ein anders.

Gieß den Harm off in das Feuer.

N^o 3.

Denen Kindern sür die Gelbsucht.

Nim nehme Schöll Kraut / so man auch Cillion Kraut nennet / legß dem Kind unter / und thue ihm das bemeldte Kraut in die Schuh /
benckß

hencß ihm auch an Hals/ ihr mögt ihm auch das außgebrennte Eillion-
Wasser 3. Tag zu trincken geben / darnach das Kind alt oder jung ist / ist
es aber älter/ so könt ihr ihn mehr geben/ dieses ist gewißlich bewährt.

N^o 4. Ein anders.

Stem/ das Gelbe von einem Biber-Zahn/ auch Einhorn geschaben/
durcheinander gemengt / 3. Morgen nüchtern eingeben.

N^o 5. Wann ein Kind mit der Gelbsucht geböhren.

So gib ihm in seine erste 3. Koch/ in jedes 3. Saffranblühe/ und ein
Gold-Faden heng umb den Hals / biß er selbst abreißt.

Vor das Mers- Vesperz der Kinder.

N^o 1. Ist dieses gut.

Mimb das inwendige Creuzel auß den Ruffen / dörre es / mach es
zu Pulver / gib es den Kindern ein.

N^o 2. Ein anders.

Mimb von blauen Weigeln den Saamen/ 3. Tag nacheinander drey
Körnlein gestoffen / in einer Suppen / hernach 9. Körnlein biß auff
den neunnden Tag eingeben.

Wann die Kinder Hitz bekommen.

N^o 1. Kan man dieses brauchen.

Man soll ihnen ein Löffel voll frisch außgepresten Weinrauten-Safft
eingeben/ wann sie schwach seynd / Lemoni-Spältel mit einem weiß-
sen Sälbel auff die Pulsz/ oder auff den Lemoni Edelgestein-Pul-
ver gestreuet / das Rosen-Sälbel ist vor die Hitz zum Aufziehen.

N^o 2. Für die Hitz deren Kinder.

Salbe den Ruckgrad mit Rosen-Sälbel / die Lenden aber mit blau
Weigel- oder weißsen Rosen-Del / ist auch gut denen Kindern für
den Sand/ daß man ihnen alle Nacht die Lenden salbet/ damit die
Nieren nicht hitzig werden.

Uu

N^o 3.